

Rundschreiben Nr. 45

Parasitologie-Update

In unserem ersten Parasitologie-Rundschreiben möchten wir Ihnen unsere neu strukturierte Diagnostik bei Pferden und bei Hund und Katze vorstellen:

Selektive Entwurmung beim Pferd – McMaster-Verfahren

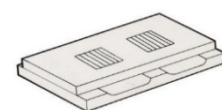
Auch in Deutschland wird immer häufiger von nachlassender Wirksamkeit der Anthelmintika beim Pferd berichtet. Deshalb ist es wichtig, dass Wurmbehandlungen stets gezielt, basierend auf den erhobenen diagnostischen und klinischen Daten, durchgeführt werden. Auch empfiehlt es sich regelmäßig die Wirksamkeit der verwendeten Anthelmintika zu überprüfen.

Wir bieten deshalb neu das modifizierte McMaster-Verfahren an, das auch in der **Selektiven Entwurmung*** Verwendung findet. Bei dieser Strategie zur Parasitenbekämpfung werden bei jedem Pferd des Bestandes über das Jahr verteilt regelmäßig Kotproben untersucht. So erhält man einen genauen Überblick über die Eiausscheidung und somit einen Hinweis auf den Infektionsdruck auf der Weide. Anthelmintisch behandelt werden nur jene Pferde, die mit ihrer hohen Eiausscheidung (> 200 EpG) besonders zur Kontamination beitragen, oder jene die Symptome aufweisen.

Beim McMaster-Verfahren werden die Eier angereichert und in der speziellen McMaster-Kammer gezählt. Sie erhalten ein quantitatives Ergebnis (Anzahl der Eier pro Gramm Kot = EpG) und können so den Verlauf der Eiausscheidung über die Weidesaison genau verfolgen und gezielt Behandlungsempfehlungen für den Bestand aussprechen.

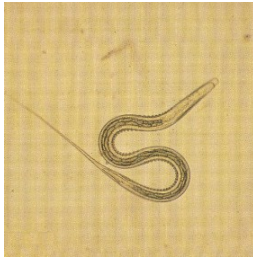


Außerdem eignet sich das Verfahren zur Erfolgskontrolle nach einer Entwurmung. Bei einer guten Wirksamkeit sollte das Ergebnis 10-21 Tage nach der Entwurmung bei kleiner 20 EpG liegen.



*Weitere Informationen zur Anwendung der **Selektiven Entwurmung** erhalten Sie bei: Hertzberg, H. et al. (2014). Helminthenmanagement beim adulten Pferd: Notwendigkeit einer Neuorientierung. Schweiz Arch Tierheilkd 156(2): 61-70., unter „www.selektive-entwurmung.com“.

Nachweis von *Strongylus vulgaris*-Befall beim Pferd - PCR



Der große Strongylide *Strongylus vulgaris* gilt auf Grund der Körperwanderung seiner Juvenilstadien als hochpathogen. In Deutschland ist er zwar relativ selten, aber durch die sich verändernden Entwurmungsstrategien und die damit einhergehenden längeren Entwurmungsintervalle wird das Risiko einer patenten Infektion wieder größer. Da in unseren Nachbarländern die Prävalenz höher ist, sollte man auch Importpferde und Neueinsteller unbedingt testen.

Zum sicheren Nachweis von *Strongylus vulgaris* empfehlen wir daher die Untersuchung des Kotes mittels PCR. Diese Methode ist am sensitivsten und detektiert schon geringe Eizahlen.

Lungenwurmbefall beim Hund – *Angiostrongylus vasorum*

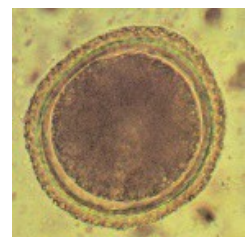
Der Lungen- und Herzwurm des Hundes, *Angiostrongylus vasorum*, wird in den letzten Jahren vermehrt in der Schweiz und in Deutschland nachgewiesen. Füchse gelten als Reservoirwirte. Der Hund infiziert sich durch die Aufnahme von Drittlarven mit der Zwischenwirtsschnecke. Nach einer Wanderung der Larven durch die Darmwand, über das Lymph- und Blutssystem parasitiert der bis zu 25 mm lange Nematode in den Lungenarterien und im rechten Herz von Hunden und Füchsen und kann zu Thrombosierung und Obliteration von Lungenarterien führen. Klinische Symptome des Befalls sind Husten und Dyspnoe, Blutungsstörungen, Konditionsmangel, Abmagerung, Anämie und vereinzelt Fieber (Eckert, 2005). Bei pulmonären und kardialen Symptomen, sowie bei Blutungsstörungen des Hundes sollte daher stets eine Infektion mit *A. vasorum* differentialdiagnostisch in Betracht gezogen werden.

Wir bieten zum Nachweis von *A. vasorum* den mikroskopischen Nachweis von L1-Larven aus dem Kot mittels Trichterauswanderungsverfahren nach Baermann-Wetzel an. Wegen der intermittierenden Ausscheidung der Larven sollte über 3 Tage gesammelter, frischer Kot untersucht werden. Zusätzlich empfehlen wir die neu für Sie etablierte PCR zum Nachweis aus dem Blut.

Das Flotationsverfahren

Gezielter, semiquantitativer Parasitennachweis bei Hund und Katze

Vor der regelmäßigen Entwurmung von Hund und Katze empfiehlt es sich eine Sammelkotprobe von drei Tagen gezielt auf Helmintheneier zu untersuchen. Bei dem von uns eingesetzten Flotationsverfahren werden die Parasitenstadien (Wurmeier und Kokzidien-Oozysten) aus ca. 5-10 g Kot angereichert und dann mikroskopisch differenziert. Sie erhalten ein semiquantitatives Ergebnis (vereinzelt, zahlreich, massenhaft). Eine Therapie kann dann je nach nachgewiesener Spezies gezielt erfolgen.



Toxocara canis-Ei

Bei Durchfall empfehlen wir die zusätzliche Abklärung eines Befalls mit *Giardia* spp. (Aufschwemmung, Giardia-AG-Nachweis, PCR) und *Tritrichomonas foetus* (PCR).